

Hinter den Kulissen der Rathäuser

Stadtverwaltung öffnet die Türen: Führungen und Vorträge am 20. September – Anmeldung erforderlich

Am kommenden Samstag, 20. September, öffnet die Stadtverwaltung ihre Türen für einen besonderen Aktionstag. Von 10 bis 16 Uhr können die Bürger*innen erleben, wie eine moderne Stadtverwaltung arbeitet und welche Geschichten die historischen und neuen Gebäude erzählen.

Der Aktionstag bietet aber nicht nur Einblicke hinter üblicherweise verschlossene Türen im Innenstadtrathaus und im Rathaus im Stühlinger, sondern zeigt auch einige der Personen, die hier arbeiten. Oberbürgermeister Martin Horn und Baubürgermeister Martin Haag sind ebenso dabei wie zahlreiche Amtsleiter*innen, die ein bisschen aus dem Nähkästchen ihrer täglichen Arbeit plaudern und dabei Fragen beantworten wie: Was macht der Oberbürgermeister eigentlich den ganzen Tag? Welche Aufgaben haben der Gemeinderat und die Dezernate? Wie funktioniert kommunale Demokratie in der Praxis? Und was hat ein Tierpfleger mit der Stadtverwaltung zu tun? Außerdem spricht Professor Michael Wehner, Leiter der Landeszentrale für politische Bildung in Freiburg, über die „Demokratie in der Nicht-Krise“.

Wichtig für alle Interessierten: Damit auch Raum für persönliche Gespräche bleibt, finden die Angebote im kleinen Rahmen statt. Deswegen ist jeweils eine Anmeldung erforderlich. Zur Stärkung davor oder danach wartet im Rathaushof (vor der Gerichtslaube) das Cafémobil von Ars Vivendi mit unterschiedlichen Kaffeekreationen und kleinen süßen Leckereien.

Innenstadtrathaus

- 11 Uhr: Was macht der Oberbürgermeister? OB Martin Horn gibt persönliche Einblicke in seinen Arbeitsalltag (ausgebucht)
- 12 Uhr: Einblicke in die kommunale demokratische Selbstverwaltung – mit Kai Knobloch, Leiter des Ratsbüros
- 13 Uhr: Demokratie in der Nicht-Krise – Vortrag von Professor Michael Wehner, Leiter der Landeszentrale für politische Bildung
- 14 Uhr: Freiburg und seine Partner in der Welt – mit Nicole Horstkötter und Anke Wiedemann (Leitung Team Internationales)
- 15 Uhr: Von der Tierpflegerin bis zum Stadtbrandmeister – Ihre Stadtverwaltung: Mehr als Akten und Anträge – mit Roland Meder, HPA-Leiter
- Jeweils zur vollen Stunde gibt es außerdem Führungen durch den Rathauskomplex in der Innenstadt, die unter anderem auch von Oberbürgermeister Martin Horn geleitet werden. Wichtig: Diese Führungen sind nicht komplett barrierefrei.

Rathaus im Stühlinger

- 12 Uhr: Verwaltungskonzentration im Rathaus im Stühlinger – Idee und Konzept für eine moderne Verwaltung, mit Baubürgermeister Martin Haag.
- 13 Uhr: Mehr Energie als selbst benötigt – das Nettoplusenergiegebäude Rathaus im Stühlinger, mit Manuela Riesterer, Leiterin des Immobilienmanagements Freiburg
- 14 Uhr: Neue Arbeitsformen für eine moderne Verwaltung, mit Gerold Wißkirchen, Leiter der Projektgruppe Innovation und Wandel

Infos und Anmeldung

Ohne Anmeldebestätigung – ausgedruckt oder als QR-Code – ist keine Teilnahme möglich. Die Plätze werden nach dem Zeitpunkt des Eingangs vergeben. Das vollständige Programm mit allen Uhrzeiten, Themen und Anmeldelinks gibt es auf der Internetseite der Stadt unter: www.freiburg.de/rathaeuser

Eine kleine Auszeit vom Krieg

Breite Unterstützung für Freiburgs ukrainische Partnerstadt Lviv – Sommercamp für 30 Kinder

Zwei Wochen lang waren 30 Kinder aus Freiburgs ukrainischer Partnerstadt Lviv zu Gast in Freiburg. Bei einem Feriencamp vom 25. August bis zum 5. September konnten sie sich vom Kriegsalltag in ihrer Heimat erholen und Erlebtes verarbeiten.

Bereits zum vierten Mal hat die Stadt Freiburg ein Sommercamp für Kinder aus Lviv organisiert. „Leider auch in diesem Jahr wieder“, sagte Anke Wiedemann, Teamleiterin Internationales, mit Bezug auf den seit dreieinhalb Jahren andauernden russischen Angriffskrieg. Die Kinder sind zwischen 9 und 14 Jahre alt und haben ihre Väter im Krieg verloren; manche werden vermisst, einer befindet sich in russischer Gefangenschaft. „Wir möchten ihnen eine kleine Auszeit vom Krieg ermöglichen, ohne Sirenenalarm“, so Wiedemann.

Struktur und Natur

Übernachtet haben sie in der Jugendherberge, tagsüber nahmen sie an der Sportferienfreizeit der Freiburger Turnerschaft (FT) teil, konnten schwimmen, Fußball spielen oder Rollschuh laufen. „Das gibt ihnen Struktur“, sagte die ukrainische Psychologin Nataliia Mraka, die die Kinder zusammen mit zwei Sportpädagoginnen und einer Krankenschwester begleitet hat. Sie alle kamen mit dem Bus nach Freiburg. Am Wochenende ging es dann raus in die Natur: ins Waldhaus und auf den Schauinsland.

Möglich wurde all das mit Unterstützung nicht städtischer Akteure wie der FT und durch eine Spende der Sparkasse. Auch die VAG und die Stadtbau unterstützten, etwa mit Tickets für die Schauinslandbahn oder das Strandbad.

Doch nicht nur Sport und Freizeit standen im Fokus der beiden Wochen: Abends nach dem Essen fanden sich die Kinder zur Gruppentherapie zusammen. Dabei ging es unter anderem darum, über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft zu sprechen, erklärte die Psychologin. Letzteres sei schwierig gewesen: „Die Kinder können gar nicht mehr träumen. Wir sagen ihnen dann: Eure Zukunft ist auch morgen.“ Das mache es leichter.

Lachen und weinen

Viele seien anfangs sehr verschlossen und still gewesen, so Mraka. „Sie trauen sich nicht, sich zu freuen, und fühlen sich schuldig, wenn sie mal lachen, obwohl ihr Vater gestorben ist.“ Andere könnten nicht weinen und trauern. „Wenn sie dann andere Kinder weinen sehen, merken sie: Das darf ich auch, und das tut gut. Wir sagen ihnen, dass Menschen mit großen Herzen ihre Seelen heilen können.“

In den beiden Wochen hätten sich die Kinder immer mehr geöffnet und kommuniziert, erzählt die Psychologin: „Nach ein paar Tagen haben sie die Menschen hier auch mit ‚Hallo‘ begrüßt. Sie sagen, die Menschen in Freiburg sind viel fröhlicher und lachen mehr – das tut ihnen gut.“ Wenn sie wieder in Lviv sind, gebe es ein Nachtreffen, und auch psychologische Unterstützung werde ihnen weiterhin angeboten.

Zum Ende des Camps hat Nataliia Mraka den Kindern kleine bunte Steine geschenkt und sie gefragt: Was nehmt ihr mit aus Freiburg? Die Antwort: „Meine gute Laune. Meine Freunde, mit denen ich hier war. Und dass ich jetzt über vieles sprechen kann.“

Querformat

Traumahilfezentrum für Lviv

Gemeinsam haben Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn (l.) und sein ukrainischer Amtskollege Andrij Sadovyy im August in Lviv den Grundstein für ein Trauma- und Rehabilitationszentrum gelegt – und zwar in einem ehemaligen Heizwerk, das derzeit umfassend renoviert wird. Das Zentrum soll „Maisternia“, zu Deutsch Werkstatt, heißen und mithilfe von Kunsttherapie zur psychischen Genesung von Kriegsverwundeten, Zivilist*innen und Familien beitragen. In einem geschützten Raum, so die Idee, können sie durch kreative Arbeit ihre Traumata aufarbeiten und neue innere Stärke finden. „Krieg kennt nur Opfer“, sagte Horn bei der Grundsteinlegung. „Menschen leiden körperlich, doch auch seelisch tragen sie tiefe Wunden davon. Freiburg wird seiner Partnerstadt weiter eng und freundschaftlich zur Seite stehen.“ Freiburg unterstützt das Projekt finanziell – rund eine Million Euro sollen an Spenden dafür fließen – sowie durch fachliche Zusammenarbeit. Das neue Zentrum ergänzt das Krankenhaus und Rehazentrum „Unbroken“, das ebenfalls mit Unterstützung aus Freiburg entstand.

Spendenkonto: Stichwort: „Nothilfe Lviv“, IBAN: DE75 6805 0101 0000 1919 19

Namen und Nachrichten

Deutsch-französische Gemeinderatssitzung

Am Montag, 15. September, kommt der Gemeinderat aus Mulhouse zu einem Austausch nach Freiburg. Die gemeinsame Sitzung beginnt um 16 Uhr im Neuen Ratssaal des Innenstadtrathauses. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Weiterentwicklung des Kultur- und Schulaustauschs sowie das gemeinsame Projekt TriRegio DataSpace, das Freiburg, Mulhouse und Basel-Stadt derzeit vorantreiben.

Freiburg und Mulhouse arbeiten seit vielen Jahren in zahlreichen Bereichen eng zusammen. Ein sichtbares Zeichen dieser Partnerschaft sind die regelmäßigen Treffen der beiden Gemeinderäte – zuletzt war der Freiburger Rat im Oktober 2023 in Mulhouse zu Gast –, aber auch der Bibliobus, der Literatur in beiden Sprachen zwischen den Stadtbibliotheken pendeln lässt, oder ein deutsch-französisches Hospitationsprogramm für städtische Mitarbeitende.

Martin Horn im Stadtteil Weingarten

Im Rahmen seiner Bürgergesprächsreihe „OB vor Ort“ kommt Martin Horn am Donnerstag, 25. September, in den Stadtteil Weingarten. Interessierte sind um 19 Uhr ins Mehrgenerationenhaus EBW, Sulzburger Straße 18, eingeladen. „Sternchentema“ ist die Nachverdichtung. Damit ist gemeint, dass in bestehenden Vierteln neuer Wohnraum entsteht – zum Beispiel durch zusätzliche Häuser oder Anbauten. Wie immer bei „OB vor Ort“ gibt es auch viel Zeit für Fragen der Bürger*innen.

Edith Goldschagg 100 Jahre alt

Ihren 100. Geburtstag hat am 10. August die ehemalige FDP-Stadträtin Edith Goldschagg gefeiert. Die gebürtige Freiburgerin engagierte sich über Jahrzehnte hinweg mit großer Energie und politischer Überzeugung in der Kommunalpolitik. Von 1965 bis 1994 war sie ununterbrochen Mitglied des Gemeinderats, mehr als 21 Jahre als Vorsitzende der FDP-Fraktion. Vor einigen Jahren hat sie sich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen und lebt seither in einem Freiburger Seniorenstift. Dort hat ihr Oberbürgermeister Martin Horn persönlich die Glückwünsche der Stadt überbracht.

Drei Fragen an Vanessa Tschöpe

vom Forstamt über die neue Amtsblatt-Serie „Tierisch was los“

Im Stadtwald kreucht und fleucht es – auf dem Boden, unter der Erde, auf Bäumen, in Gewässern und in der Luft. Manche Tiere hat man schon oft gesehen, andere wagen sich selten oder nur zu bestimmten Jahreszeiten ans Tageslicht oder vor eine Kameralinse. Ab sofort wollen wir einige dieser tierischen Waldbewohner in einer losen Serie vorstellen, die Vanessa Tschöpe koordiniert. Sie ist eine der beiden Waldnaturschutzbeauftragten des Forstamts.

1. Was ist die Idee, die hinter dieser Serie steckt?

Wir wollen den Leser*innen ein Stück unserer Arbeit näherbringen und sichtbar machen, welche mehr oder weniger scheuen tierischen Bewohner im Stadtwald Tür an Tür mit uns leben. Außerdem geht es uns darum, zu zeigen, wie wir als Forstamt diese Tiere und ihre Lebensräume schützen und wo es „Berührungspunkte“ der Leser*innen zu den Waldbewohnern gibt.

2. Auf welche Tiere können sich die Leser*innen in den nächsten Monaten freuen?

Wir werden einerseits sehr bekannte Waldtiere vorstellen wie den Fuchs oder das Wildschwein, aber auch „heimliche“ und seltene Wald- und Waldrandbewohner wie die Spanische Flagge, den Steinkrebs oder den Badischen Riesenregenwurm. Das Tolle dabei ist: Wir wollen nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern auch Geschichten erzählen von den kuriosen, spannenden und abenteuerlichen Begegnungen mit den Waldbewohnern, die vor allem meine Kollegen im Revier fast täglich erleben.

3. Welches Waldtier hat es Ihnen persönlich besonders angetan?

Ehrlich gesagt begeistere ich mich weniger für eine bestimmte Tierart, sondern vielmehr überhaupt für die Vielfalt an Tieren und Lebensräumen, die es in den Wäldern rund um Freiburg gibt. Das zeichnet auch meine tägliche Arbeit als Waldnaturschutzbeauftragte aus: von der Begleitung von Gewässersanierungen über die Pflege von Waldwegerändern und Wildwiesen bis hin zu ganz speziellen Konzepten für den Arten- und Lebensraumschutz.

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

Grüne

Bezahlkarte für Geflüchtete: Reine Symbolpolitik

Nachdem die Stadt sich mit Unterstützung aus dem Gemeinderat lange gegen die Einführung der Bezahlkarte für Geflüchtete gestellt hat, muss sie nun doch auf Weisung des Regierungspräsidiums eingeführt werden: „Die Einführung der Bezahlkarte ist vollkommen sinnfrei. Freiburg hat seit Jahren fast keine Zuweisungen von Asylsuchenden. Die Maßnahme trifft nur Menschen, die schon länger in Freiburg leben. Diese werden damit sichtbar schlechtergestellt und ihre Teilhabe wird unnötig erschwert“, so Karim Saleh, migrations- und integrationspolitischer Sprecher der Grünen im Gemeinderat. Gemeinsames Ziel der Verwaltung und der Grünen war es in den letzten Jahren vor allem, die Bürokratie im Amt für Migration und Integration abzubauen und interne Prozesse zu digitalisieren und zu beschleunigen. „Die Bezahlkarte führt dazu, dass in der Verwaltung Bürokratie auf- statt abgebaut wird. Ressourcen fehlen dadurch an anderen Stellen, um Integration konstruktiv zu gestalten und zu managen“, so Saleh abschließend.

Fraktionssommertour: Spannende Einblicke

Auch diesen Sommer waren wir wieder mit interessierten Bürger*innen unterwegs. Im Umschlag- und Verwertungszentrum Eichelbuck wurden wir von der ASF über den Energieberg geführt. Oben gab es neben der schönen Aussicht über Freiburg auch die beeindruckende Kompostieranlage, die den Freiburger Grünschnitt innerhalb kürzester Zeit in Kompost umwandelt, zu begutachten.

Besonders spannend war die Baustelle für die Wasserstofftankstelle, mit der die ASF ihre 22 Brennstoffzellenfahrzeuge in Zukunft betanken will. Nächstes Jahr soll hier auch ein Elektrolyseur gebaut werden, sodass die ASF selbst grünen Wasserstoff herstellen kann. „Mich beeindruckt es, wie hier im Umschlag- und Verwertungszentrum alles nachhaltig und in Kreisläufen gedacht wird. Vom Grünschnitt bis zum Schwachgas, das aus der zugeschütteten Deponie entweicht: Alles wird aufbereitet, weiterverwertet oder in Energie umgewandelt“, so Christine Frank, Sprecherin für Umwelt- und Naturschutz. Ein weiterer Termin führte uns zum Social Innovation Lab, das zum Grünhof e. V. gehört und im Kreativpark Lokhalle zu finden ist. Besonders interessant war für uns der Einblick in die Arbeit des Teams von Social Innovation Lab, das den Fokus auf die Unterstützung und Beratung von Initiativen und Vereinen legt. Ganz konkret bietet das Sozialstarter-Programm für Einzelpersonen und Teams die Möglichkeit, ihre innovative Idee zur Lösung einer der gesellschaftlichen Herausforderungen durch professionelle Beratung und Begleitung weiterzuentwickeln. Wichtig ist, dass die Ideen dazu beitragen, Lösungen für eine benachteiligte Personengruppe zum Beispiel in den Bereichen Diversität, Chancengleichheit, Inklusion, Integration, soziale Teilhabe, Kinder- und Jugendarbeit oder Pflege zu entwickeln: „Wir freuen uns, dass wir mit dem Social Innovation Lab eine innovative Gründer*innen-Community haben, die den Fokus auf soziale und gemeinwohlorientierte Initiativen legt und damit einen wichtigen Beitrag für eine teilhabeorientierte Stadtgesellschaft leistet“, so Clara Wellhäußer, Sprecherin für Frauen und Vielfalt.

Website: Zuständigkeiten und weitere Informationen

Interesse, über zukünftige Sommertourtermine, weitere Veranstaltungen und unsere politische Arbeit informiert zu werden? Dann schauen Sie gerne mal auf unsere Website, die Social-Media-Kanäle oder abonnieren unseren E-Mail-Newsletter:

- Unter fraktion.gruene-freiburg.de finden Sie alle unsere Reden, Anträge und Anfragen.
- Neu auf der Website sind nun die Zuständigkeiten unserer 13 Stadträt*innen für die jeweiligen Ausschüsse und Themen sowie für die Stadtteile und Ortschaften (siehe QR-Code).
- Bei Instagram und Facebook sind wir unter [@gruene_fraktion_freiburg](https://www.instagram.com/gruene_fraktion_freiburg) zu erreichen, bei Tiktok unter [@gruene_fraktion_freiburg](https://www.tiktok.com/@gruene_fraktion_freiburg)
- Unter <https://fraktion.gruene-freiburg.de/newsletter/> können Sie sich in unseren Newsletter-Verteiler eintragen.

Noch Fragen oder Rückmeldungen dazu? Dann gerne in der Geschäftsstelle per Mail (fraktion@gruene-freiburg.de) oder telefonisch (0761 70 13 23) melden!

Eine Stadt für alle

Weiter Nein zur Bezahlkarte für Geflüchtete

Es ist ein Unding, dass das Land Baden-Württemberg die Stadt Freiburg gegen den mehrheitlichen politischen Willen des Gemeinderats und der Verwaltungsspitze zwingt, die Bezahlkarte einzuführen. In der Folge wird im Amt für Migration Personal unsinnig gebunden, das eigentlich dringend zum Abarbeiten des Rückstaus an Anträgen gebraucht wird, und es wird rassistische Symbol- und Stigmatisierungspolitik auf dem Rücken von Geflüchteten betrieben.

Bedenklich finden wir, dass Bundes- und Landesregierung die Bezahlkarte jetzt mit aller Kraft durchdrücken wollen und das Innenministerium der grün-schwarzen Landesregierung mit einer Umsetzungsweisung gegenüber Freiburg alle Register zieht. Von der angekündigten Evaluation der Testgemeinden ist bis heute nichts zu sehen.

Wir werden Solidaritäts- und Umtauschprojekte aktiv unterstützen und wollen, dass diese Politik rückgängig gemacht wird. Wir fordern, dass die Stadt ihre rechtlichen Spielräume hier voll ausnutzt. Wir lehnen die Einführung der Bezahlkarte weiter kategorisch ab und teilen die Meinung der Aktion Bleiberecht – die Bezahlkarte stigmatisiert rassistisch und sie schränkt die Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums massiv ein.

Nein zu Kürzungen bei der Schulsozialarbeit

Deutschland steht vor einer Welle massiver Einsparungen und Kürzungen im Sozialbereich. Die jetzt seitens des Landes drohende Deckelung der Zuschüsse für die Schulsozialarbeit ist einer der Verbote für diese Entwicklung. Der Stadt könnten in Zukunft dadurch Zuschüsse in Höhe von 670.000 Euro verloren gehen. Damit würde in Freiburg die Finanzierungsgrundlage für bis zu neun Vollzeitstellen wegfallen, beziehungsweise müsste aus eigenen Mitteln übernommen werden. Eine Kürzung um fast 20 Prozent.

Der Bedarf an Schulsozialarbeit ist in den letzten Jahren gestiegen, nicht nur in Freiburg. Eine Deckelung der Fördermittel wird dem nicht gerecht, vor allem, wenn auch andere Kommunen ihr Engagement hier erhöhen werden. Aufgrund des hohen Bedarfs hatten wir im letzten Haushalt bereits einen Erhöhungsantrag gestellt, leider ohne Mehrheit. Wir brauchen mehr Schulsozialarbeit und Planungssicherheit und keine Kürzungen! Insbesondere von den Grünen erwarten wir, dass sie in der Landesregierung entschieden gegen eine Deckelung und faktische Kürzung intervenieren.

Unsere Fraktion fordert immer wieder eine solidarische Steuerreform und die Wiedereinführung einer Vermögenssteuer. Wir sind nicht bereit, Kürzungen im Sozialbereich hinzunehmen und anschließend vor Ort umzusetzen!

Integration gelingt nicht mit einer Bezahlkarte

Freiburg hat sich lange und mit guten Gründen gegen die Einführung der sogenannten Bezahlkarte für Geflüchtete gewehrt. Als SPD+JF-Fraktion haben wir diese Haltung von Beginn an geteilt. Nun zwingt das Regierungspräsidium die Stadt, die Karte bis zum 10. Oktober einzuführen – gegen den erklärten Willen von Gemeinderat und Verwaltung.

Unser migrationspolitischer Sprecher Ismael Hares macht verärgert deutlich: „Die Bezahlkarte ist nicht nur stigmatisierend, sie ist auch vollkommen ungeeignet, die vom Land genannten Ziele zu erreichen. Für Geflüchtete, die seit vielen Jahren in Freiburg leben, bringt sie keinerlei Nutzen – außer bürokratischen Mehraufwand.“

Tatsächlich hatte das Land ursprünglich vorgesehen, die Karte nur in Pilotkommunen zu erproben. Freiburg gehörte bewusst nicht dazu, da hier durch die Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) eine besondere Situation besteht: Die Stadt ist von der regulären Aufnahme neuer Asylsuchender befreit, betroffen sind rund 500 Menschen, die bereits seit Jahren hier leben. Gerade bei dieser Gruppe verpufft die Logik der Abschreckung: Wer längst hier lebt, wird durch eine Bezahlkarte nicht „zur freiwilligen Ausreise bewegt“.

Gegen die ideologische Bevormundung der Kommunen

Walter Krögner, Mitglied im Migrationsausschuss, betont: „Wir hätten unsere Energie lieber in den dringend notwendigen Abbau von Rückständen in der Ausländerbehörde gesteckt. Eine funktionierende Behörde ist der Schlüssel zu Integration und zur Gewinnung dringend benötigter Fachkräfte.“

Besonders widersprüchlich zeigt sich hier die Rolle der Grünen. In Freiburg stellen sie mit Abstand die größte Fraktion und forderten in einem offenen Brief an Ministerpräsident Kretschmann letztes Jahr zu Recht Bürokratieabbau statt neuer Restriktionen mit der Bezahlkarte. Gleichzeitig verantworten aber eben jene Grünen im Land und im Regierungspräsidium die Zwangseinführung der Karte in Freiburg.

Wir bleiben dabei: Diese Form der Symbolpolitik ist kontraproduktiv. Sie diskriminiert Menschen, die längst Teil unserer Stadtgesellschaft sind, und blockiert Ressourcen, die wir an anderer Stelle viel dringender brauchen – in der Ausländerbehörde sowie beim Sozialdienst. Die Landesregierung und das Regierungspräsidium handeln hier ideologisch – und nicht im Sinne einer pragmatischen, menschenwürdigen Migrationspolitik.

Standhaft gegen die Bezahlkarte

Freiburg war lange standhaft. Doch nun muss auch unsere Stadtverwaltung die Bezahlkarte für Asylbewerber*innen einführen. Die Landesregierung hat über das Regierungspräsidium eine „förmliche Anordnung“ erlassen, sodass bis Anfang Oktober die ersten Karten statt Bargeld ausgegeben werden müssen.

Ein Ziel der Bezahlkarte ist, Deutschland als Fluchtland möglichst unattraktiv darzustellen. Eine Bezahlkarte soll abschreckend wirken. Sie schränkt die finanzielle Selbstbestimmung von Asylbewerber*innen massiv ein und führt zu vielen Problemen im Alltag. So dürfen nur noch maximal 50 Euro Bargeld im Monat abgehoben werden. Doch viele Familien sind auf Bargeld angewiesen. Diese Menschen müssen mit wenig Geld auskommen und kaufen daher Klamotten, Möbel und Spielzeug auf Flohmärkten oder Online-Verkaufsportalen. Doch bei beidem kann die Bezahlkarte nicht eingesetzt werden. Zwar kann die Stadt in Ausnahmefällen auch höhere Bargeldauszahlungen zulassen oder beispielsweise auch Daueraufträge genehmigen, doch dies ist mit hohem Verwaltungsaufwand verbunden. Statt einer Entbürokratisierung bedeutet die Einführung der Bezahlkarte noch mehr Arbeitsaufwand im eh schon unterbesetzten Amt für Migration und Integration.

Wir sind der Verwaltung dankbar, dass sie sich so lange wie möglich gegen die Einführung der Bezahlkarte gestemmt hat. Asyl ist und bleibt ein Menschenrecht. Statt Flucht und das Ankommen in Deutschland möglichst unattraktiv zu machen, sollten wir lieber unsere Integrationsprogramme ausweiten und den Menschen ermöglichen, schneller in Arbeit zu kommen.

Sommerrückblick

Am Ende der politischen Sommerpause möchten wir die Gelegenheit nutzen, um auf die vergangenen Wochen zurückzublicken. Unsere Fraktion hat ein bunt gemischtes Sommerprogramm auf die Beine gestellt, was bei jüngeren und älteren Bürgerinnen und Bürgern auf großes Interesse gestoßen ist. Wir haben uns über jeden Einzelnen gefreut, der dabei war. Von Anfang August bis Mitte September haben wir unterschiedliche Einrichtungen und Betriebe in Freiburg besucht.

Neben kommunalen Einrichtungen, wie dem Museum für Neue Kunst oder dem Rettungszentrum, konnten wir den Zuhausegebliebenen aber auch Einblicke hinter die Kulissen der Badischen Zeitung oder der Brauerei Ganter ermöglichen.

Ein weiteres Highlight war die Besichtigung des in Günterstal gelegenen wunderschönen Klosters St. Lioba oder der Rundgang durch die Freiburger Verkehrs AG. Selbstverständlich durfte auch ein Besuch auf dem Weingut Schätzle mit einer Wanderung durch den Rebberg nicht fehlen.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals sehr herzlich für die Einblicke bedanken, die wir sowie alle Teilnehmenden durch die unterschiedlichen Veranstaltungen erhalten konnten. Durch die Offenheit und die Gastfreundschaft der Einrichtungen und Betriebe konnten wir die verschiedenen Bereiche nochmals von einer anderen Seite kennenlernen.

Jetzt nimmt die politische Arbeit wieder Fahrt auf. Der Sommer hat gezeigt, wie wichtig ein offener Austausch ist. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen weiterhin im Gespräch zu bleiben – denn Kommunalpolitik lebt vom gemeinsamen Dialog und gegenseitigem Zuhören. Bringen Sie Ihre Ideen, Ihre Fragen und Ihre Perspektiven ein. Jeder Beitrag zählt.

Vielen Dank an alle, die uns im Sommer begleitet haben. Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen motivieren uns, weiter dran zu bleiben, um Freiburg täglich lebenswerter zu machen. Wir schauen gespannt auf die nächsten Monate und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte, Begegnungen und Erfolge.

Freie Wähler

Beleuchtung für Radwege am Tuniberg überfällig

Mit dem Herbst beginnt die dunkle Jahreszeit, und damit wächst auch die Gefahr auf unbeleuchteten Radwegen. Seit Langem fordern Bürgerinnen und Bürger am Tuniberg die Beleuchtung der wichtigen Verbindung in die Stadt. Passiert ist bisher nichts. Dabei bietet sich im Zuge der geplanten Parkplatzerweiterung am Eugen-Keidel-Bad die große Chance, dieses Anliegen endlich umzusetzen. Eine beleuchtete Strecke würde nicht nur die Sicherheit für Radfahrende und Fußgänger deutlich erhöhen, sondern auch mehr Besucherinnen und Besuchern die Anfahrt mit dem Fahrrad ermöglichen. Dank moderner Technik – Bewegungsmelder, Photovoltaik und sparsame LED-Leuchten – ist dies heute nachhaltig realisierbar. Freiburg versteht sich als Fahrradstadt. Dann muss auch gelten: Sicherheit zuerst, und zwar ganzjährig. Wir bleiben dran.

FDP/Bürger für Freiburg

Freiburgs Sommerbilanz 2025

Ob Bauprojekte, Kultur oder Freizeit – der Sommer hat gezeigt, wie lebendig unsere Stadt ist. Ein besonderer Höhepunkt war die Eröffnung des Westbads. Als Fraktion haben wir uns über viele Jahre für diese Investition starkgemacht. Umso mehr freuen wir uns, dass die Pläne nun Realität geworden sind.

Auch kulturell hat Freiburg viel geboten: Die Sommerkonzerte auf dem Münsterplatz und zahlreiche Festivals haben viele Menschen angezogen und damit nicht nur für Lebensfreude, sondern auch für wichtige wirtschaftliche Impulse gesorgt.

Darüber hinaus nutzte die Stadt die Sommerferien für umfangreiche Sanierungsarbeiten an Schulen und Kitas. Über 30 Baustellen wurden angegangen – ein wichtiger Beitrag, damit Freiburg ins neue Schuljahr starten kann.

Nach einem erholsamen Sommer wünschen wir nun allen Schülern, Eltern und Lehrkräften einen guten Start in ein erfolgreiches neues Schuljahr!

Transparenz gefragt

Im Freiburger Stadtteil Mooswald sorgt ein Bauvorhaben in der Rufacher Straße für Unruhe. Unter dem Begriff „Gemeindezentrum“ soll dort faktisch eine neue Moschee entstehen. Bürger fühlen sich übergangen, da die Stadt bisher keine aktive Information bereitgestellt hat.

Besonders brisant: In derselben Straße existiert bereits ein „Bildungszentrum“, in dem sich freitags Hunderte Muslime versammeln. Anwohner berichten von Diebstählen, chaotisch zugeparkten Straßen und blockierten Rettungswegen. Die Sorge wächst, dass nun ein weiterer Hotspot islamischer Parallelstrukturen entsteht.

Die AfD-Stadtratsgruppe Freiburg hat daher am 28. August eine Anfrage an Oberbürgermeister Martin Horn gestellt. Gefordert wird Klarheit zu Bauantrag, Finanzierung, Trägerschaft und Sicherheitsaspekten. Ebenso wird nach Transparenz über Geldquellen, Vorgaben für Imame, Rolle von Frauen, Jugendarbeit, Verkehrs- und Lärmschutz gefragt.

Für die AfD ist klar: Es geht nicht um Religionsfreiheit, sondern um Transparenz, Sicherheit und gesellschaftliche Verantwortung. Die Bürger haben ein Recht darauf, umfassend informiert und in Entscheidungen einbezogen zu werden.

Kultur/Inklusion

Barrierefreie Kultur für alle

Die positiven Effekte barrierefreier Gestaltung sind weitreichend. Beispiele vom abgesenkten Bordstein bis zur Spracherkennung belegen den Curb-Cut-Effekt (Abgesenkter-Bordstein-Effekt): was für einige unerlässlich ist, erweist sich für alle als vorteilhaft. Das gilt auch für Kulturorte – was ursprünglich „nur“ für Menschen mit Behinderung Teilhabe ermöglicht, verbessert den Zugang und die Qualität des Angebots für alle Besucher*innen. Wir wollen Barrierefreiheit im Freiburger Kulturleben als Gestaltungsprinzip und nicht als Zusatzleistung verstehen. Unsere Gruppierung repräsentiert diesen Synergieeffekt und wird sich verstärkt dafür einsetzen, sodass nicht nur Besucher*innen, sondern auch Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und Künstler*innen davon profitieren können. Stadttheater, Museen und andere Kulturorte haben hier noch viel aufzuholen!

Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen in der Regel öffentlich im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen sind in dieser Ausgabe auf Seite 8 zu finden. Sitzungsvorlagen sind etwa eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar.

Nachhaltigkeit im Fokus

Klima.Länd.Tage 2025 – Umfangreiches Programm bis 9. Oktober

Bis 2035 klimaneutral werden: Auf dieses Ziel arbeitet Freiburg jeden Tag hin. Deshalb macht die Stadt dieses Jahr wieder bei den Klima.Länd.Tagen des Landes mit. Sie beginnen am 18. September und dauern bis 9. Oktober.

In diesem Jahr bietet die Stadt gemeinsam mit ihren Kooperationspartner*innen aus dem Freiburger Klimapakt insgesamt 18 Aktionen an. Dabei ist einiges geboten: Es gibt Vorträge, Lesungen, Gespräche, Mitmach-Aktionen und Führungen. Besondere Highlights sind das Stadtteilfest zur Eröffnung des neuen Klimaquartiers Zähringen und eine Wanderung zu den Windkraftanlagen am Roßkopf mit Baustellenbesichtigung.

Programm im Überblick

Bei allen Veranstaltungen mit * gilt: Ort und Anmeldung auf www.klimalaend.de

- Do, 18.9. 15.30–16.30 Uhr. Vortrag und Führung: Wie aus Bioabfall Energie wird*
- Do, 18.9. 15–18 Uhr. Mobilitätsmesse: Die IndustrieRadler, Ort: Robert-Bunsen-Str. 7
- Sa, 20.9. 9–13 Uhr. Mitmach-Aktion: Landschaftspflege tag in Kappel*
- Do, 25.9. 15.30–16.15 Uhr. Lesung für Kinder: Umweltfee und Umweltschreck, Ort: Stadtbibliothek am Münsterplatz
- Do, 25.9. 19.30–21.30 Uhr. Vortrag, Lesung und Gespräch: Photovoltaik für Dach und Balkon*
- Fr, 26.9. 15–19 Uhr. Wanderung zu den Windkraftanlagen am Roßkopf mit Baustellenbesichtigung*
- Fr, 26.9. 15–18 Uhr. Stadtteilfest Klimaquartier Zähringen, Ort: Platz der Zähringer (siehe auch Seite 10)
- Sa, 27.9. 10–14 Uhr. Umwelt- und Klimaschutz – wie geht das praktisch? Ort: Gemeinde St. Peter und Paul, Bozener Str. 4
- So, 28.9. 14–17 Uhr. Vernissage und Mitmach-Nachmittag rund um den Igel, Ort: Ökostation, Falkenbergstr. 21b
- Mo, 29.9. 19.30–21 Uhr. Freiburger Umweltgespräche: Der Wald von morgen? Ort: Jazzhaus, Schnewlinstr. 1
- Di, 30.9. 17.30–18.30 Uhr. Führung: Fernwärme erleben – Ein Blick hinter die Kulissen der Wärmewende*
- Mi, 1.10. 13.15–22 Uhr. Lesemarathon: Papst Franziskus' Umweltappell, Ort: Martinskirche, Rathausplatz
- Do, 2.10. 19.30–21 Uhr. Film „AGROkalypse – Der Tag, an dem das Gensoja kam“, Ort: Kommunales Kino, Urachstr. 40
- So, 5.10. 14–17 Uhr. Info- und Mitmachaktion: Tag der Regionen mit Apfelverkostung und Apfelsaftpressen, Ort: Ökostation, Falkenbergstr. 21b
- Di, 7.10. 12–13 Uhr. Campusführung: Nachhaltigkeit an der PH Freiburg, Ort: PH Freiburg, Kunzenweg 21 (Würfel-skulptur)
- Di, 7.10. 18.45–20.30 Uhr. Fachvorträge und Marktplatz: Energetisch sanieren – so geht's!*
- Do, 9.10. ab 19.30 Uhr. Gesprächsabend: 10 Jahre Papst Franziskus' Umweltappell, Ort: Gemeindehaus St. Martin, Rathausplatz (Musiksaal)
- Do, 18.9., bis Mi, 8.10. Literatúrauswahl: Nachhaltigkeit und Ernährung, Ort: PH-Bibliothek, Kunzenweg 21

Stabile Werte, neue Ziele

Abfallbilanz 2024: Freiburg ist Spitze bei der Mülltrennung

Erneut nimmt Freiburg eine Vorreiterrolle bei der Abfallvermeidung und -trennung ein. Mit 109 Kilogramm Restabfall und Sperrmüll belegt es den ersten Platz unter den kreisfreien Großstädten Baden-Württembergs. Die Abfallverwertungsquote blieb stabil bei 70 Prozent.

Die Freiburger*innen sortieren gut und produzieren so deutlich weniger Restabfall als andere Kommunen. Zum Vergleich: In Baden-Württemberg lag das Pro-Kopf-Aufkommen 2024 bei durchschnittlich 138 Kilogramm – verglichen damit schneidet Freiburg sehr gut ab.

Trotzdem ist das Durchschnittsabfallaufkommen mit 364 Kilogramm (zwei Prozent mehr als im Vorjahr) pro Kopf beachtlich. Neben Restabfall und Sperrmüll zählen dazu auch die getrennt gesammelten Wertstoffe wie Bioabfälle, Altpapier, Altglas, Leichtverpackungen, Kunststoffe, Altholz, Elektrogeräte und Metalle.

Die Mengen an Papierabfällen (54 kg) sowie Leichtverpackungen (23 kg) blieben im Jahresvergleich konstant. Auch beim Altglas gab es mit 28 Kilogramm pro Kopf keine Veränderung. Einzig die Menge an Grünabfällen stieg deutlich von 54 auf 60 Kilo pro Person, begünstigt durch viel Regen und das damit verbundene Pflanzenwachstum.

2024 wurden an der Vergärungsanlage der Reterra 15.844 Tonnen Bioabfälle aus Freiburg angeliefert. Die Pro-Kopf-Menge von 67 Kilo (2023: 66 kg) ist für Städte äußerst beachtlich und beschert Freiburg auch hier den ersten Platz unter den kreisfreien Großstädten im Land.

Um die Menge an verwertbaren Abfällen weiter zu steigern, will die Stadt die Bürger*innen noch stärker für Abfalltrennung sensibilisieren. Grundlage ist das 2024 verabschiedete Abfallvermeidungskonzept. Neue Impulse will unter anderem die im Juli gestartete Bioabfall-Kampagne #wirfuerbio setzen. Sie soll die Qualität und Menge des Bioabfalls verbessern – unter anderem durch Hinweise zur richtigen Abfalltrennung auf den Biotonnen sowie durch Kommunikation mit Haushalten, bei denen noch Verbesserungsbedarf besteht.

Darüber hinaus setzen Stadtverwaltung und ASF bereits seit vielen Jahren auf digitale Medien zur Abfallberatung wie die Abfall-App sowie auf Bildungsarbeit in Kitas und Schulen. Ein weiterer Baustein ist die Mehrwegoffensive, die dazu animieren soll, bei To-go-Speisen und -Getränken Mehrweggeschirr zu verwenden. Für die Umsetzung des Konzepts stehen bis 2026 insgesamt 750.000 Euro aus dem Zukunftsfonds Klimaschutz bereit.

Bund fördert Klimaanpassung

Knapp zwei Millionen Euro für sieben Projekte

Um gut auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet zu sein, hat die Stadt eine umfassende Klimaanpassungsstrategie erarbeitet. Mit fast zwei Millionen Euro aus dem Programm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ fördert der Bund in den kommenden zwei Jahren sieben neue Projekte.

Die förderfähigen Gesamtkosten betragen 2,4 Millionen Euro: Davon gibt der Bund 1,92 Millionen Euro, der Eigenanteil der Stadt liegt bei 480.000 Euro. Bürgermeister Martin Haag freut sich über die Unterstützung aus Berlin: „Mit den Fördergeldern können wir Grünflächen neu gestalten, versiegelte Flächen aufbrechen, mehr Bäume pflanzen und die Artenvielfalt in Freiburg stärken. Damit passt sich unsere Stadt nicht nur besser an die immer heißeren Sommer an, sondern wir schaffen auch neue Erholungsorte für alle Freiburger*innen.“ Die geförderten Projekte im Überblick; vier davon sind Teil der Freiburger Grünoasen:

- **Zollhallenplatz:** Im Rahmen des städtischen Projekts „Freiburger Grünoasen“ pflanzt das Garten- und Tiefbauamt (GuT) hier Bäume und entsiegelt Teile des Platzes. So wird der Hitze-Hotspot in Brühl spürbar angenehmer.
- **Platz der Zähringer:** Auch auf dem bisher komplett versiegelten Platz sorgen künftig Bäume für Schatten und verschönern das Stadtbild.
- **Dietenbachpark:** Durch das Förderprogramm können auf Erweiterungsflächen zusätzliche Spazierwege mit Bäumen und Langgraswiesen geschaffen werden.
- **Haslacher Dorfbach:** Die Renaturierung des Bachs im Sanierungsgebiet Sulzburger Straße umfasst die Entfernung von Querbauwerken und die naturnahe Gestaltung der Ufer.
- **Fürstenberg- und Türkenlouisstraße:** Das GuT wandelt hier Teile einer Schotter-Parkfläche in eine Grünfläche um. Gleichzeitig wird der Gehweg erneuert, mit neuen Bäumen am Wegrand und zusätzlichen Sitzbänken entsteht so ein schattiger Treffpunkt für die Nachbarschaft.
- **Bäume für die Innenstadt:** An verschiedenen Orten in der Innenstadt werden auf bisher versiegelten Flächen Baumquartiere geschaffen und Bäume gepflanzt.
- **Weitere Bäume:** Zusätzlich sollen im gesamten Stadtgebiet im Straßenbegleitgrün und in Grünanlagen 150 neue Bäume gepflanzt werden.

Mensch sein und bleiben

Aktionstag Demenz am Montag, 22. September

Rund 1,8 Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer Demenz. Die Krankheit stellt nicht nur das Leben der Betroffenen, sondern auch das ihrer Angehörigen auf den Kopf. Um mehr Aufmerksamkeit für das Thema zu schaffen, lädt das Netzwerk Demenz Freiburg zu einem Aktionstag auf den Platz der Alten Synagoge ein.

Anlass für den Aktionstag ist der Welt-Alzheimerstag, der jedes Jahr am 21. September stattfindet. Das diesjährige Motto „Demenz – Mensch sein und bleiben“ legt den Fokus auf die gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen. Elisabeth Schauer, Beraterin beim Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt, betont, dass es wichtig sei, Menschen mit Demenzerkrankung weiterhin mit all ihren Gefühlen, Eigenschaften und Stärken als Teil der Gesellschaft zu sehen. „Das Thema Demenz wollen wir aus der Tabuzone rausholen und den Angehörigen mitgeben: Demenz betrifft ganz viele Menschen und ist keine Schande“, so Schauer.

Diese Botschaft möchte das Netzwerk Demenz Freiburg am Montag, 22. September, von 13 bis 17 Uhr auf dem Platz der Alten Synagoge unter die Leute bringen. Das Programm ist vielseitig: Im Anschluss an das Grußwort vom Ersten Bürgermeister Ulrich von Kirchbach spielt das SWR-Symphonieorchester auf. An Infoständen geben Vereine und Organisationen, die im Bereich Demenz arbeiten, Auskunft über Betreuung und Pflege. Auf der Bühne animiert Jutta Veit vom Evangelischen Stift zur Gymnastik, im Anschluss moderiert Ralf Jogerst von der Heiliggeistspitalstiftung ein Gehirnjogging. Zwischendurch können die Zuschauer*innen unter der Anleitung des Studios DanceEmotion und der Gruppe Chinablumen das Tanzbein schwingen.

Ein Netz aus Hilfe

„Der Aktionstag richtet sich an alle, die sich über Demenz informieren möchten, aber auch an Betroffene und ihre Angehörigen“, erklärt Schauer. „Besonders groß ist das Interesse bei Menschen, die Angehörige mit Demenz haben, gerade, wenn die Diagnose noch sehr frisch ist.“

Für diese Menschen ist der Aktionstag auch eine Gelegenheit zum Austausch. „Alleine jemanden mit Demenz zu betreuen, schafft man nicht. Deshalb ist es wichtig, sich zu vernetzen und auch professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen“, sagt die Seniorenbüro-Beraterin. Beispielsweise organisiert das Netzwerk Pflegebegleitung gemeinsame Spaziergänge und Stammtische für Angehörige von Demenzkranken. Die Selbsthilfegruppe für Menschen mit Vergesslichkeit kann für Betroffene eine Stütze sein. Und ehrenamtliche Vereine wie Bike Bridge, die Rikscharfahrten für ältere Menschen organisieren, bieten Demenzkranken einen willkommenen Tapetenwechsel.

Mehr Toleranz nötig

„Im Grunde möchten Menschen mit Demenz die eigene Lebensqualität behalten und das, was geht, mitmachen“, sagt Schauer. „Dafür braucht es aber eine Gesellschaft, die sie akzeptiert, Geduld zeigt und auch dann tolerant bleibt, wenn das Verhalten einmal von der Norm abweicht – zum Beispiel durch wiederholtes Nachfragen.“

Für den Aktionstag hofft Elisabeth Schauer deshalb auf viele Besucher*innen: „Es wäre schön, wenn ganz viele Angehörige und Menschen mit Demenz kommen, sich vernetzen und neue Anregungen bekommen, wie sie die Herausforderungen der Erkrankung meistern können.“

Bereits zum dritten Mal wird die Veranstaltung vom Netzwerk Demenz organisiert, dem neben dem Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt sechs weitere Träger angehören.

Weitere Infos gibt es unter www.freiburg.de/netzwerkdemenz

Engagement für ein gutes Miteinander

Jetzt für den Integrationspreis bewerben

In Freiburg leben Menschen aus über 180 Nationen. Für ein gutes Miteinander braucht es Respekt, Verständnis und gegenseitige Wertschätzung. Viele Freiburger*innen setzen sich jeden Tag für diese Werte und ihre Mitmenschen ein – dieses Engagement will der Integrationspreis würdigen, für den man sich jetzt bewerben kann.

Der „Freiburger Integrationspreis – für eine offene Stadt“ wird seit 2012 jährlich an Freiburger*innen verliehen, die sich vor Ort für Integration und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einsetzen. Der mit 6000 Euro dotierte Preis wird durch eine Jury aus Vertreter*innen des Gemeinderats und des Migrantinnenbeirats vergeben.

Wer sich als Einzelperson, Initiative, Organisation, Verein oder im Rahmen eines Schulprojekts für Integration und Vielfalt engagiert, kann sich bewerben. Auch Dritte können Projekte vorschlagen. Voraussetzung ist, dass der Wirkungskreis in Freiburg liegt und Bewerber*innen mindestens 16 Jahre alt sind.

Ausgezeichnet werden Aktivitäten, Initiativen und Projekte, die mit ihrem lokalen Engagement einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung der Leitziele des „Leitbilds Migration und Integration der Stadtgesellschaft Freiburg“ leisten und sich hier für die Integration einsetzen. Infos dazu finden sich unter www.freiburg.de/leitbildintegration.

Bewerben kann man sich online unter www.freiburg.de/integrationspreis. Zusätzliche Bewerbungsmaterialien wie Zeitungsberichte, Fotos oder Videos können hochgeladen werden. Bewerbungsschluss ist Sonntag, 26. Oktober.

Rückfragen an Basar Alabay unter Tel. 0761 201-6335 oder per Mail an basar.alabay@freiburg.de

Hilfe für von Gewalt betroffene Menschen

Fachtagung im Historischen Kaufhaus

Wie können Frauen und andere, die häusliche oder sexualisierte Gewalt erfahren haben, bestmöglich unterstützt werden? Dieser Frage widmet sich eine Fachtagung im Historischen Kaufhaus.

Am Donnerstag, 25. September, von 12.30 bis 18 Uhr sowie am Freitag, 26. September, von 9 bis 14 Uhr stellen Fachleute aus Medizin, Justiz, Polizei und psychosozialer Beratung praxisorientierte Hilfsansätze vor und diskutieren, wie Betroffenen effektiv geholfen werden kann. Ergänzend gibt es in den Pausen Gelegenheit zum Austausch mit lokalen Anlaufstellen. Die Tagung ist offen für Interessierte aller Fachrichtungen und Teil der städtischen Strategie zur Umsetzung der Istanbul-Konvention. Organisiert wird sie von der Stadt, dem Verein Frauenhorizonte sowie der Freiburger Fachstelle Intervention gegen häusliche Gewalt (FRIG).

Für die Teilnahme werden pro Fachtag drei Fortbildungspunkte anerkannt.

Die Teilnahme an beiden Fachtagen kostet 50 Euro, an nur einem Fachtag 30 Euro. Interessierte können sich noch bis Dienstag, 16. September, anmelden: www.frauenhorizonte.de

Kurz gemeldet

Über das Altern nachdenken

Der Stadt seniorenrat lädt am Dienstag, 16. September, von 15.30 bis 19 Uhr in die Evangelische Hochschule (Bugginger Str. 38) zum gemeinsamen Nachdenken über das Älterwerden ein. Gezeigt werden drei biografische Kurzfilme. Dazwischen gibt es musikalische Beiträge, Vorträge und Gesprächsrunden sowie zum Abschluss einen Imbiss und die Möglichkeit zum Austausch.

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten unter www.freiburg.de/aelterwerden

Infoabend zur Adoption

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die sich dafür interessieren, Kinder oder Jugendliche aufzunehmen, können sich am Mittwoch, 24. September, von 18 bis 20 Uhr darüber informieren. Bei dem Infoabend im Amt für Kinder, Jugend und Familie am Europaplatz geht es um Vollzeitpflege, Bereitschaftspflege oder Adoption: um rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, das Bewerbungsverfahren und die Vermittlungspraxis. Außerdem erfahren die Zuhörer*innen mehr über die Begleitung von Pflegefamilien, den Umgang mit der Herkunftsfamilie und die Kooperation mit dem Jugendamt.

Anmeldungen per Mail an pflegekinderdienst@freiburg.de; www.freiburg.de/pflegefamilie

Infoabend für künftige Tageseltern

Am Montag, 29. September, lädt die Fachberatung Kindertagespflege des Tagesmüttervereins um 19 Uhr in die Jakob-Burckhardt-Straße 1 zu einem Infoabend über den Beruf Tageseltern ein. Unter dem Motto „Ich mach’ das jetzt! Tagesmutter oder Tagesvater werden!“ gibt die Veranstaltung Einblicke in das Tätigkeitsfeld, informiert über Voraussetzungen und Einstiegsmöglichkeiten – ob als beruflicher Neustart, als Wiedereinstieg oder als Herzensprojekt. Die nächste Qualifizierungsrunde beginnt am 14. Oktober.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung unter www.kinder-freiburg.de

Zehn Jahre Netzwerk Bildungsberatung

Um zehn Jahre Bildungsberatung zu feiern, lädt der Wegweiser Bildung am Donnerstag, 25. September, von 14 bis 19 Uhr in das Bürgerhaus Zähringen (Lameystr. 2) ein. Das abwechslungsreiche Programm macht die Vielfalt der Freiburger Bildungsberatung sichtbar, außerdem gibt es fachliche Impulse und die Möglichkeit zum Austausch.

Anmeldung: veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder Tel. 0761 36895-87

Einblick bei der Deutschen Bahn

Für die Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg öffnet die Deutsche Bahn virtuell ihre Türen: Im Rahmen des digitalen Unternehmenseinblicks „Vielfalt bei der Deutschen Bahn – Deine Perspektive in der Mobilität von morgen“ erhalten Frauen am Mittwoch, 24. September, von 17 bis 19 Uhr Einblick in Karrierewege und Chancen.

Anmeldung unter: www.frauundberuf-bw.de/freiburg

Walk & Talk zur Hochschule

Digital durch die Hochschule Offenburg spazieren – dazu lädt der Wegweiser Bildung am Dienstag, 16. September, um 14 Uhr im Rahmen seiner Reihe Walk & Talk ein. Sie richtet sich an alle, die in Freiburg zu Bildungsthemen beraten. Die Studienberater*innen präsentieren den Campus und zeigen die unterschiedlichen Studienmöglichkeiten.

Weitere Infos: www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen, Anmeldung unter veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder Tel. 0761 36895-87

Gehaltsverhandlung für Frauen

„Verdiene, was du wert bist“ – unter diesem Motto lädt die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein am Mittwoch, 1. Oktober, von 16 bis 18 Uhr zu einem Workshop ein. Er richtet sich an Frauen, die sich auf Bewerbungen oder Gehaltsgespräche vorbereiten möchten, und gibt Tipps zu Strategien und Techniken in Gehaltsverhandlungen und dazu, wie sich typische Verhandlungsfallen vermeiden lassen.

Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze begrenzt. Anmeldung: www.frauundberuf-bw.de/freiburg

Heute schon für morgen sorgen

Die Betreuungsvereine und die Betreuungsbehörde der Stadt laden am Donnerstag, 25. September, zu einem Informationsabend zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und rechtliche Betreuung ein. Der kostenfreie Vortrag findet um 18 Uhr im Amt für Soziales, Fehrenbachallee 12 (ehemaliges technisches Rathaus) im großen Sitzungssaal statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Sicher surfen im Netz

Der Verein Sicheres Freiburg startet ein neues Veranstaltungsformat zum Thema Sicherheit im Netz. Am Dienstag, 23. September, lädt er von 19 bis 21 Uhr zu einem Infoabend zum Thema Cyberkriminalität ins Historische Kaufhaus am Münsterplatz ein. Das Programm wurde mit der Polizei entwickelt und will digitale Risiken verständlich machen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Menschen mit geringen technischen Vorkenntnissen.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos: www.sicheres-freiburg.de

Weltkindertag am 21. September

Unter dem Motto „Kinderrechte – Bausteine für Demokratie“ lädt das Kinderbüro Freiburg am Sonntag, 21. September, von 14 bis 18 Uhr zum Weltkindertag auf dem Seeparkgelände ein: mit einem bunten Bühnenprogramm und vielen Mitmachaktionen zu Themen wie Kinderrechte, Nachhaltigkeit, Sport, Sicherheit und Gesundheit. Mit dabei sind mehr als 40 Gruppen, Vereine und Einrichtungen. Bei schlechtem Wetter findet der Weltkindertag im Bürgerhaus Seepark statt.

www.jbw.de/weltkindertag-am-21-september

Vorfreude auf die Clara-Cafeteria

Die Clara-Grunwald-Schule im Rieselfeld bekommt eine eigene Mensa

Kinder haben Hunger. Viele Kinder haben viel Hunger. Deswegen bekommt die Clara-Grunwald-Schule im Stadtteil Rieselfeld aktuell eine eigene Cafeteria. Wenn alles wie geplant läuft, soll sie bis Weihnachten fertig sein. Mit dem 1,5-Millionen-Projekt rüstet sich die Grundschule für den Ganztagsbetrieb.

Seit Beginn der Sommerferien wird im Verfügungsbau der Grundschule gebohrt und gehämmert, Wände werden versetzt und Kabel für die Digitalisierung verlegt. Rund 200 Meter entfernt von der eigentlichen Schule hielt das 2006 gebaute Haus in den schülerstarken Jahren weitere Klassenzimmer bereit. Außerdem sind dort „Claras Kerni“ untergebracht, die als Verein organisierte Kernzeitbetreuung, und ein ein provisorischer Essensraum samt Küchenzeile – hier haben bislang rund die Hälfte der insgesamt 380 Schüler*innen zu Mittag gegessen.

Bis zu 350 hungrige Kids

Mit Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung zum Schuljahr 2026/27 dürften weitaus mehr Kinder zum Mittagessen kommen – Architektin Heike Kugele rechnet mit 300 bis 350 hungrigen Kindern pro Tag. Dementsprechend hat sie neben dem großen einen weiteren Essensraum geplant, in dem die kleinen Schulkinder in Ruhe essen können. Insgesamt gibt es 140 bis 150 Essensplätze; geplant ist ein Zweischichtbetrieb.

Erwärmt werden die Gerichte in der Großküche daneben. Sie kommen von einem regionalen Caterer, der sie nach dem „Cook and Chill“-Prinzip vorgart, runterkühlt und anschließend ausliefert. Außerdem sind im Erdgeschoss noch Nebenräume geplant, etwa ein kleines Zimmer für Besprechungen mit Eltern.

Die Obergeschosse sind, wie bislang auch schon, der Kernzeitbetreuung vorbehalten. Zusätzliche Klassenräume, wie in den Nullerjahren mit den geburtenstarken Jahrgängen, braucht es inzwischen keine mehr. „Schule hat sich maximal verändert“, sagte Baubürgermeister Martin Haag bei einem Baustellenrundgang. Zwar gebe es weniger Schüler*innen. „Aber das Thema Ganztags ist dazugekommen, und so brauchen wir einfach mehr Platz.“

Lange Vorlaufzeit

Den Förderantrag für den Umbau hätte die Stadt gerne viel früher gestellt, betonte Haag. Immerhin stehe seit 2021 fest, dass 2026 der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Kraft tritt. „Es wäre toll gewesen, wenn wir damals gleich hätten starten können.“

Doch Anträge für Fördermittel aus den Investitionsprogrammen des Landes konnten erst im Sommer 2024 gestellt werden. „Vorher konnten wir nicht ausschreiben und keine Verträge unterschreiben“, sagte Ulrich Becht, Leiter des städtischen Immobilienmanagements (IMF). Inzwischen steht fest: Von den 1,5 Millionen Euro Baukosten übernimmt das Land rund zwei Drittel.

Was die Bauzeit angeht, ist Produktmanagerin Sarah Höfler vom IMF trotz der langen Vorlaufzeit zuversichtlich. „Wir haben hier engagierte Firmen – im Idealfall sind wir bis Ende des Jahres fertig“, hofft sie. Bis dahin können die Kinder den Außenbereich ihres Kerni-Hauses nicht nutzen und bekommen zum Mittagessen Lunchpakete.

Endlich wieder in den eigenen Räumen

Kita Landwasser ist frisch saniert

Anfang August 2024 hatte ein Wasserrohrbruch die Kita Landwasser lahmgelegt. Nun, ein Jahr und 2,2 Millionen Euro später, ist der Schaden behoben, und die rund 100 Kinder konnten in ihre angestammte Kita zurückkehren.

Während der Bauarbeiten waren sie auf vier andere städtische Kitas verteilt – in dieser Zeit wurde die Kita an der Auwaldstraße einmal komplett umgekrempelt. Da sich die Wände vollgesogen hatten und sich umfangreich Schimmel gebildet hatte, musste das städtische Immobilienmanagement (IMF) die gesamte Inneneinrichtung reinigen und auslagern.

Das Gebäude wurde in großen Teilen entkernt, samt Entnahme des Estrichs und Rückbau der Wände. Da dabei Schadstoffe gefunden wurden, wurde die gesamte Einrichtung saniert. Für Kinder und Personal bestand zu keiner Zeit Gefahr, da diese Stoffe gebunden waren und erst beim Rückbau frei wurden.

Sodann kamen neue Wasserleitungen ins Haus, neue Heizungsleitungen, neue Elektroleitungen, neue Fenster in den Gruppenräumen und neue elektrische Rollläden. Die Kita wurde für die Digitalisierung passend verkabelt. Gruppenräume und WCs erhielten Lüftungsanlagen. Das Dach der Gruppenräume wurde von innen neu gedämmt.

Dann ging es an die Inneneinrichtung: Schränke und Kautschukboden, Türzargen und Türblätter, Deckeneinbauten und Beleuchtung – alles neu. Alle Sanitärbereiche wurden erneuert und die Heizungsverkleidungen in den Gruppenräumen überarbeitet. Zu guter Letzt wurde alles frisch gestrichen.

Mobil ohne eigenes Auto

Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September

Anlässlich der Europäischen Mobilitätswoche gibt es von Dienstag, 16., bis Montag, 22. September, Rabattaktionen für Bus, Bahn und Sharing-Angebote. Dabei sind die Freiburger Verkehrs-AG (VAG) und andere Mobilitätsanbieter.

Den Auftakt macht das Fahrradmietsystem Frelø: Am Dienstag, 16. September, sind die Leihräder gratis und ohne Zeitlimit fahrbar – Nutzer*innen müssen sich nur per App registrieren. Während der gesamten Europäischen Mobilitätswoche gilt dann der Code „EMW2025“, mit dem sich folgende Angebote freischalten lassen:

- Kostenloser Bus- und Bahn- Einzelfahrschein im RVF
- 5 statt 30 Euro Registrierungsgebühr beim Carsharing-Anbieter Grüne Flotte – oder eine Stunde Freifahrt für Mitglieder
- 30 Minuten Frelø-Freifahrt
- 5 Euro Guthaben für das Carsharing-Angebot von Naturenergie sharing
- 15 Freiminuten und kostenlose Registrierung für Neukund*innen beim E-Motorroller-Sharing Freib-e
- 7,50 Euro Guthaben bei den E-Tretroller-Anbietern Yoio und Zeus

Zusätzlich verlosen VAG, RVF und andere bei einem Gewinnspiel spannende Preise – darunter ein Jahresabo für das Deutschland-Ticket.

Und wer sich für den Nahverkehr in Freiburg genauer interessiert, kann bei den Betriebsführungen einen Blick hinter die Kulissen der VAG werfen. Sie finden am Donnerstag, 18. September, und am Dienstag, 30. September, jeweils um 15 Uhr statt. Pro Termin gibt es nur 20 Plätze. Interessierte können sich unter <https://blog.vag-freiburg.de/vag-betriebsfuehrung/> auf einen davon bewerben.

Kurz gemeldet

Fernwärmeausbau in der Innenstadt

Ab dem 15. September beginnen die Arbeiten in der Rheinstraße – abschnittsweise wandert die Baustelle bis in die Merianstraße. Die Arbeiten in der Innenstadt dauern voraussichtlich bis Juni 2026.

Ampel-Update für Haslach-Weingarten

Die Ampeln entlang der Carl-Kistner- und Opfinger Straße erhalten bis November moderne LED-Leuchten. Bis dahin regeln Schilder und Ersatzanlagen den Verkehr.

Linie 3 fährt wieder regulär

Mit dem Ende der Sommerferien sind auch große Teile der Bauarbeiten an den Gleisen der Freiburger Verkehrs AG (VAG) fertig. Die Linie 3 fährt wieder auf ihrer regulären Strecke. Nur noch der Abschnitt der Linie 1 zwischen „Paduaallee“ und „Moosweiher“ bleibt gesperrt – von Montag, 15. September, bis einschließlich Sonntag, 5. Oktober. Hier fahren Ersatzbusse.

Aktuelle Fahrzeiten, Informationen zu den Ersatzhaltestellen und Hinweise für Anwohnende gibt es in der App „VAG mobil“ und unter www.vag-freiburg.de

Infotag zum Quartier Kleineschholz

Bei einem Infotag am Samstag, 13. September (10 bis 17 Uhr), auf dem Platz der Alten Synagoge wird das neue Quartier im Stühlinger lebendig. Neben Infoständen gibt es Straßenkunst, einen Spielplatz, Musik, Kaffee und Snacks.

Kein Wasser in den Freiburger Bächle

Bis einschließlich Freitag, 26. September, 10 Uhr, findet der jährliche Bachabschlag des Gewerbekanals nördlich der Dreisam statt. In dieser Zeit fließt auch in den Freiburger Bächle kein Wasser.

Gewässeranlieger werden gebeten, alle vorzunehmenden Arbeiten mitzuteilen: per Mail an christine.gruhler@freiburg.de

Infomobil zum Starkregen

Am Dienstag (16.9., 15 bis 20 Uhr, und Mittwoch (17.9., 9 bis 13 Uhr) steht das Infomobil vom Hochwasser Kompetenz Centrum vor dem Rathaus im Stühlinger. Die Fachleute geben unter anderem Auskunft, ob das eigene Haus gefährdet ist und wie man es schützen kann.

www.freiburg.de/starkregen

Die Spielzeit beginnt auf dem Meeresgrund

Mit der Premiere von „Wasserwelt. Das Musical“ läutet das Theater Freiburg am Freitag, 26. September, um 20 Uhr seine neue Spielzeit ein – erstmals unter der Intendanz von Felix Rothenhäusler. Dass dieser ein Stück über die Tiefsee aus seiner vorherigen Wirkungsstätte Bremen mitbringt, ist nur passend. Erzählt wird die Geschichte des kleinen Krebses Nat, der seine Heimat am 4000 Meter tiefen Meeresgrund verlässt und einem Tauchroboter an die Oberfläche folgt. Dabei begegnet er singenden Walen, leuchtenden Quallen und im Meer treibendem Plastik – bis er schließlich auf die Menschen trifft. Eine ironisch-musikalische Tiefseereise, die zeigt: Gerät der Ozean aus dem Gleichgewicht, wankt auch das Leben auf dem Festland. Passend dazu ist im Rahmen des Eröffnungswochenendes eine Ausstellung zum Thema Unterwasserwelten zu sehen. Begleitet wird sie am 27. September von einem Talk im Rahmen der neuen Reihe „Unser Plan zur Rettung der Welt“. Darüber hinaus warten die längste Kuchentafel der Stadt, ein Tanz-Flashmob, ein Konzert und vieles mehr auf die Zuschauer*innen.

www.theater.freiburg.de

Tag des offenen Denkmals

Schauinslandbahn und Museen ermöglichen Blick hinter die Kulissen am 14. September

Am bundesweiten Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 14. September, beteiligen sich auch die städtischen Museen und die VAG: Das Archäologische Museum Colombischlössle und das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus bieten freien Eintritt und kostenlose Führungen, bei der Schauinslandbahn geben Mitarbeitende Einblicke in die Technik.

Wer war die Gräfin Maria Antonia Gertrudis de Colombi y de Bode, die sich am Rotteckring ein Schloss bauen ließ? Warum hängen über einer Tür im NS-Dokuzentrum olympische Ringe? Und was macht die Schauinslandbahn weltweit so einmalig? Antworten gibt es bei kostenlosen Führungen und in Gesprächen, die die Mitarbeitenden der drei „Denkmäler“ anbieten.

Im Dokumentationszentrum Nationalsozialismus geht es um 10.15 Uhr um das historische Gebäude mit seinem original erhaltenen Luftschutzkeller. Dieselbe Führung gibt es um 13.30 Uhr nochmals mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache. Um 11.30, 13 und 15 Uhr steht das Wandgemälde von Theodor Kammerer im Fokus, das zu diesem Anlass ohne Verdeckung vollständig zu sehen sein wird. Außerdem gibt es von 10 bis 17 Uhr durchgehend Angebote für kleine und große Besuchende im Seminarraum.

Das Archäologische Museum im Colombischlössle bietet um 10.30, 12.30 und um 14.30 Uhr Kurzführungen für Familien zum Thema „Denk-mal! Kleine Funde erzählen große Geschichten“ an. Um 12, 13, 14 und 15 Uhr finden halbstündige Führungen zur Architektur und bewegten Nutzung des Hauses statt. Um 11 Uhr wird diese Führung in Gebärdensprache übersetzt. Und um 16 Uhr erwartet Interessierte ein Vortrag über die Grabungen im Colombipark.

Bei der Schauinslandbahn gibt es von 11 bis 16 Uhr Kurzvorträge und Präsentationen zu verschiedenen Themen. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr der Bau und die Eröffnung 1930, ein Vergleich der Schauinslandbahn damals und heute, das Verziehen eines Trageils sowie die Laufwerksrevisionen. Außerdem gibt es um 11, 15 und 16 Uhr kostenlose Technikführungen für alle ab 12 Jahren – Treffpunkt ist jeweils an der Bergstation. Wegen der begrenzten Platzzahl ist eine vorherige Anmeldung per Mail an info@schauinslandbahn.de oder direkt an der Berg- oder Talstation (15/45 Minuten vorher) erforderlich. Kostenlos angeboten werden auch zwei rund einstündige Schaffner-Touren mit Timewalking/Timetalking um 13.30 und 15 Uhr (ab 14 Jahren, Anmeldung und Treffpunkt wie bei den Technikführungen). Die Schauinslandbahn fährt an diesem Tag durchgehend von 9 bis 18 Uhr. Für die Seilbahnfahrt gilt der Normaltarif.

Freiburger Andruck: „Dunkelholz“

Lesung und Gespräch mit Natalja Althausen

Weiter geht die Literaturreihe „Freiburger Andruck“: Am Dienstag, 23. September, kommt die Freiburger Autorin, Schauspielerin und Regisseurin Natalja Althausen um 19.30 Uhr in den Schlossbergsaal im SWR-Studio Freiburg, Kartäuserstraße 45. Durch den Abend führt SWR-Moderatorin Ina Held.

Althausen liest aus ihrem neuen Roman „Dunkelholz“. Protagonistin Lydia schaut darin auf ein Leben zurück, das einmal ihr gehörte – die langen Gespräche mit Markus am Küchentisch, Gutenachtgeschichten für Clara, ihre blonden Locken, ihr Geruch. In ihrem neuen Zuhause, einer verlassenen Hütte mitten im Wald, stellt Lydia sich schwierigen Fragen: Wie konnte es passieren, dass ihre Tochter und sie sich entfremdet haben? Und kann sie die verloren geglaubte Beziehung noch retten? Die Lesereihe „Freiburger Andruck“ ist eine Kooperation des Kulturamts mit dem Literaturhaus Freiburg, der Stadtbibliothek, dem Theater Freiburg, dem SWR Studio Freiburg und der Badischen Zeitung. Seit 2009 stellt sie die neuen Bücher von Freiburger Autor*innen und Schriftsteller*innen vor.

freiburg.de/freiburgerandruck Eintritt 9 Euro/ erm. 6 Euro. Tickets: BZ-Kartenservice (Kaiser-Joseph-Str. 229) und www.reservix.de

Reise durch die Jahrtausende

Neue Rallye für Kinder im Colombischlössle

Das Archäologische Museum Colombischlössle lädt junge Besucher*innen ein, mit dem Rundgang „Zeitmaschine“ Ausgrabungen von der Steinzeit bis ins Frühmittelalter spielerisch zu entdecken.

Auf der Reise durch die Jahrtausende lösen die Kinder knifflige Aufgaben und lüften die Geheimnisse der archäologischen Funde. Dabei gehen sie spannenden Fragen auf den Grund: Welche Werkzeuge benutzten römische Legionäre? Und was stellten Steinzeitmenschen aus Tierknochen her? Die Rallye ist an der Museumskasse für einen Euro erhältlich.

Wer noch tiefer in die Vergangenheit eintauchen möchte, kann die kostenfreie „ArCo-Museum“-App herunterladen. Mit dem Smartphone begleiten die Figuren Briana und Enno bei einem Hörspiel-Abenteuer, das sie 2000 Jahre zurück zu den Menschen in der Eisenzeit führt.

Martas Puppen in der Verlängerung

Ausstellung jetzt bis November zu sehen

Marta Kuhn-Weber verlässt ihre Bühne im Museum für Neue Kunst noch nicht – aufgrund der positiven Resonanz wird die Ausstellung „Marta! Puppen, Pop & Poesie“ verlängert und ist noch bis Sonntag, 2. November, zu sehen.

Im Mittelpunkt stehen die einzigartigen Puppen der extravaganter Künstlerin (1903–1990), die gesellschaftliche Rollenbilder, Gender und Sexualität thematisieren: Sie zeigen Berühmtheiten wie Marilyn Monroe, Mick Jagger oder Salvador Dalí. Fotografische und malerische Selbstporträts, Grafiken sowie Gedichte zeigen die ganze Bandbreite ihres Schaffens. Auch das Begleitprogramm läuft weiter und bietet unter anderem Artist Talks und verschiedene Führungen. Außerdem nimmt das Museum am Freitag, 19. September, von 18 bis 24 Uhr an der Nocturne teil. Besuchende erwartet neben Kurzführungen durch „Marta!“ eine After Party mit den DJ-Artists Pia Pomikala und GérardP.

Infos zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen: www.museen.freiburg.de/mnk, www.museen.freiburg.de/kalender

Ein Zeichen für Menschlichkeit

Interkulturelle Wochen starten

Multikulti auf der Bühne, im Gespräch und auf dem Teller – das bieten die Interkulturellen Wochen, die am Montag, 19. September, starten. Bis Sonntag, 12. Oktober, laden über 50 Ausstellungen, Diskussionsrunden, Konzerte, Lesungen, Filme und Thementage dazu ein, Freiburgs Vielfalt zu entdecken und für ein gerechtes Miteinander zu streiten.

Auftakt ist am Montag, 19. September, ab 18 Uhr im Vorderhaus der Fabrik, Habsburger Straße 9. Auf dem Programm stehen eine Aufführung des Kunstvereins PAKT und ein musikalischer Beitrag des Freiburg World Music Projects. Für kulinarische Köstlichkeiten sorgt der Sozialdienst muslimischer Frauen. Auch der in diesem Jahr neu gewählte Migrantinnenbeirat stellt sich vor.

Ein weiteres Highlight ist der Africa Day am Donnerstag, 3. Oktober, im SUSI-Café, Vaubanallee 2. Von 13 bis 20 Uhr gibt es Konzerte, Tanz, Poesie und eine Modenschau. Spiel- und Malaktionen versprechen Spaß und Abwechslung für die kleinen Besucher*innen. Außerdem laden kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen afrikanischen Ländern zum Probieren ein. Der Eintritt ist frei.

Zum 50. Mal feiern Städte und Gemeinden die Interkulturelle Woche. Freiburg ist eine von über 750 Kommunen, die in diesem Jahr mit der Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Dafür“ ein Zeichen für Menschlichkeit setzen wollen.

Kurz gemeldet

Sechs Städte – sechs Stimmen

Die Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften Freiburgs lädt am Sonntag, 21. September, um 18 Uhr zu einem Konzert der Partnerstädte ins Große Haus des Theaters Freiburg ein. Der musikalische Leiter und Hochschuldozent Bernhard Renzikowski hat ein Programm mit zahlreichen Liedern zusammengestellt. Dabei begleitet er Sänger*innen aus Freiburgs Partnerstädten, etwa aus Granada und Innsbruck, sowie aus Freiburg bei verschiedenen Liedern am Flügel. Der Eintritt ist frei, Eintrittskarten gibt es bei der Bürgerberatung im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Beim Konzert werden dann am Ausgang Spenden für ein soziales Projekt erbeten.

Planetarium macht Pause bis Oktober

Das Planetarium in der Bismarckallee macht sich frisch. Schon bald können die Besucher*innen dort noch bequemer zum Mond reisen. Ab Oktober gibt es im Kuppelsaal neue Sessel, einen neuen Teppichboden und frische Farbe an den Wänden. Die Renovierungsarbeiten haben vorige Woche begonnen und dauern noch bis Dienstag, 30. September. In dieser Zeit finden keine Veranstaltungen statt.

Die erste Vorführung nach der Schließzeit ist am Donnerstag, 2. Oktober, um 19.30 Uhr. Auf dem Programm steht die Premiere der neuen Musikshow „Impossible Space“.

Kartenreservierungen unter www.planetarium-freiburg.de oder telefonisch: 0761 3890630

Schafstall als Picknickhäuschen

Ob bei Regen oder brütender Hitze: Im ehemaligen Stall der Kamerunschafe, direkt neben dem Erdmännchengehege, lässt es sich neuerdings gemütlich und geschützt picknicken. Dafür sorgen stabile Bänke und Tische für Groß und Klein, die Mitarbeitende des Tiergeheges eingebaut haben. Möglich wurde der Umbau durch eine Spende in Höhe von 10.000 Euro der Stiftung L(i)ebenswert der PSD-Bank. Den symbolischen Scheck überbrachte Matthias Brändle (l.), Vorstandsvorsitzender der PSD-Bank und Stiftungsvorsitzender, zusammen mit dem Leiter der Freiburger Filiale Jörg Vogelmann (r.). Bei den beiden Mundenhof-Chefinnen Birte Boxler und Susanne Eckert (v. l.) war die Freude groß.

„Hummer des Süßwassers“

Amtsblatt-Serie (Teil 1): Das Schicksal der Freiburger Flusskrebse

Wer heute in einem Freiburger Restaurant Flusskrebse bestellt, bekommt höchstwahrscheinlich nordamerikanische Signalkrebse statt der heimischen Schalentiere auf den Teller. Früher hingegen waren die „Hummer des Süßwassers“ in den Gewässern der Region so häufig, dass sie sogar als Armeleuteessen galten, bevor sie zur begehrten Delikatesse avancierten.

Tierisch was los

In den klaren Bächen und Weihern rund um Freiburg kämpfen die drei heimischen Flusskrebsarten einen unfairen Kampf: Unsichtbar für Spaziergänger erliegen sie der Krebspest und verlieren ihren Lebensraum an Signalkrebs, Kamberkrebs und Marmorkrebs, drei invasive Eindringlinge aus Nordamerika. Sie übertragen die Pilzkrankheit, die für sie selbst ungefährlich ist, für heimische Arten aber fast immer tödlich endet.

Heimische Flusskrebse

Der Steinkrebs und der Dohlenkrebs sind die ursprünglichen Bewohner der sommerkühlen Oberläufe unserer Fließgewässer. Als Allesfresser spielen sie eine zentrale Rolle im Ökosystem. Während der Steinkrebs in ganz Baden-Württemberg zu finden ist, kommt der Dohlenkrebs natürlicherweise nur in der Region vor – bis 2024: Damals wurden große Teile der noch verbliebenen Dohlenkrebspopulation durch die Masseneinwanderung des gebietsfremden Marmorkrebses völlig ausgelöscht. Die dritte in Freiburg vorkommende heimische Krebsart ist der imposante Edelkrebs. Mit bis zu 20 Zentimetern Länge ist er der Riese unter den heimischen Krebsen.

Aktiv gegen die Krebspest

Alle drei heimischen Arten sind mittlerweile streng geschützt. An den relevanten Gewässern im Wald hat das Forstamt deshalb klare Regeln festgelegt und alle Mitarbeitenden für die Problematik sensibilisiert: Bei der Holzernte werden Gewässer nicht befahren, Maschinen zwischen Gewässereinsätzen gereinigt und naturnahe Gewässerstrukturen gesichert und falls möglich verbessert. Hoffnung macht auch die Wiederansiedlung in unbelasteten Gewässern.

Auch die Bevölkerung kann zum Schutz der heimischen Krebsarten beitragen. Mit einfachen Vorsichtsmaßnahmen lässt sich die weitere Verbreitung der Krebspest eindämmen. Weil schon ein einziger Wassertropfen zur Übertragung ausreicht, sollten Hunde nicht am selben Tag in verschiedenen Gewässern baden und Schuhe oder Fahrräder zwischen Gewässerbesuchen vollständig durchtrocknen.

(Hannah Sharaf)

Alle Folgen der Serie unter: www.freiburg.de/tierischwaslos

Smart in die Zukunft

Das Programm der Volkshochschule setzt im Herbst und Winter auf KI

Die Volkshochschule (VHS) startet am Montag, 22. September, ins neue Semester. Auf dem Programm stehen rund 1000 Veranstaltungen, unter anderem in den Sparten Politik, Arbeitswelt, Gesundheit und Sprachen. Ein besonderer Fokus liegt auf Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (KI).

Welche Apps sind wirklich nützlich? Und wie verlässlich ist KI? Diesen Fragen stellt sich die VHS mit dem Themenschwerpunkt „Smart in die Zukunft – Nachdenken. Verstehen. Mitmachen“. Philine Weyrauch-Herrmann, Direktorin der VHS, erklärt: „Wir möchten die Digitalisierung zugänglicher machen. Alle Fachbereiche haben deshalb einen eigenen Zugang zum Thema entwickelt.“

Berührungängste abbauen und den kritischen Blick auf die technischen Entwicklungen der vergangenen Jahre schärfen, das ist das Ziel der VHS. Der Bedarf nach Aufklärung ist hoch: „Uns erreichen viele Anfragen zum Umgang mit ChatGPT, vor allem zum Datenschutz“, so Weyrauch-Herrmann. Darauf reagiert die VHS mit neuen Seminaren – und geht unter anderem „ChatGPT – Was es ist und was es leistet“ (Do, 23.10.) auf den Grund. Aber auch die Frage nach dem richtigen Umgang mit dem ständigen Piepsen und Blinken des Smartphones stellt sich vielen. Mit Tipps zur Gelassenheit will der Workshop „Digital Stress?“ (Mo, 13.10.) Überforderung und Unsicherheit entgegenwirken.

Vielseitiges Angebot

Eher analog bleibt das VHS-Angebot im Bereich Kulinarik – mit Ausnahme des Kochkurses „Chili digital“ (Do, 16./23.10). Dafür bekommen die Teilnehmenden eine Verkostungsbox, deren Inhalt sie an zwei Online-Terminen gemeinsam verkosten. Auch viele Kulturkurse finden weiterhin offline statt, manche davon ganz bewusst: Beim Kurs „Digital Detox“ (Sa, 25.10.) stellen Teilnehmende selbst Naturkosmetik her.

Sprachen lernt man an der VHS ebenfalls hauptsächlich im direkten Austausch. Neben Klassikern wie Englisch und Französisch gibt es zum Beispiel auch Kroatisch oder Persisch. Besonders gefragt sind die Intensivkurse Deutsch von A1 bis C1. Nachgerüstet hat die VHS das Sprachangebot für Jugendliche: Sie können in Ferien-Intensivkursen jetzt nicht nur Englisch, sondern auch Russisch, Spanisch, Arabisch und Japanisch lernen.

Ein kleiner, aber wichtiger Teil des Programms sind zudem die Alphabetisierungskurse. Auch die drei offenen Lernzentren, in denen Menschen kostenlos und ohne Anmeldung Lesen und Schreiben üben können, sind nicht mehr wegzudenken. Und wer einen Schulabschluss nachholen möchte, kann das an der VHS ebenfalls tun.

Auch für das kommende Semester an der VHS gilt: Man möchte die Vorteile der Digitalisierung nutzen, ohne auf den wertvollen persönlichen Austausch zu verzichten. „Auch wenn digitale Veranstaltungen flexibler und günstiger sind: Zwei Drittel unserer Veranstaltungen finden in Präsenz statt. Denn die VHS lebt vom Miteinander“, erklärt Weyrauch-Herrmann. „Man spürt einfach überall, auf den Gängen oder am Kaffeeautomaten: Die Atmosphäre an der VHS ist etwas ganz Besonderes.“

www.vhs-freiburg.de

Festival mit Stil und Genuss

Köstlich schlemmen und dabei Mode schauen: Das geht am Freitag und Samstag, 26./27. September, beim „Fashion & Food Festival“ der FWTM in der Innenstadt. Einen Vorgeschmack gibt es bereits am Donnerstag, 25. September, um 18.30 Uhr beim Pre-Opening. An den beiden Festival-Tagen sind auf dem Münsterplatz Modeschauen und Tanzaufführungen geboten. In der Rathausgasse und auf dem Augustinerplatz machen derweil zahlreiche Foodtrucks halt. Parallel dazu findet in der Schneckenvorstadt ein Straßenfest statt. Und Kinder können sich am Samstag ab 11.30 Uhr über Kinderdisco, Zauber und Ballonkunst auf dem Kartoffelmarkt freuen.

www.fashion-food-festival.de

Verlängerung für zwei Freibäder

Zum Ende der Schulferien am 14. September schließen das Lorettoabad und das Freibad St. Georgen ihre Tore. In beiden Freibädern verlief die Saison reibungslos und ohne Einschränkungen. Das Strandbad im Osten der Stadt bleibt wie in den vergangenen Jahren auch weiter geöffnet. Das Gleiche gilt für das neue Freibad im Westbad, das seit seiner Eröffnung am 14. August großen Zuspruch fährt. Beide Freibäder sind wetterabhängig bis voraussichtlich 30. September geöffnet, allerdings gelten ab Montag, 15. September, reduzierte Öffnungszeiten: täglich von 12 bis 18 Uhr. Ab 15. September sind auch wieder alle fünf Freiburger Hallenbäder geöffnet.

www.badeninfreiburg.de

Klimaquartier Zähringen

Auf Waldsee folgt Zähringen: Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt wird jetzt der nördliche Stadtteil zum Klimaquartier. Zum Auftakt findet am Freitag, 26. September, von 15 bis 18 Uhr ein Straßenfest auf dem Platz der Zähringer statt: mit Spielen für Kinder, Musik und Kreativ-Workshops, außerdem stellt sich das städtische Projektteam vor und zeigt, wie Klimaschutz im Alltag aussehen kann. Ob Beratung zu Balkonkraftwerken oder grünen Hausfassaden, Probefahrten mit dem Lastenrad oder das Zubereiten und Verkosten klimafreundlicher Snacks – für alle ist etwas dabei. Die Angebote des Klimaquartiers richten sich auch an Interessierte aus den benachbarten Stadtteilen Brühl, Herdern und Hochdorf.

Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter www.wirliebenfreiburg.de